

Telemetrie. Die Zukunft hat in Wien schon heute begonnen!

Das AED- und Telemetrie-Team der Berufsrettung Wien. Ein Bericht von Christian Tomazic.

Fotos: Ausbildungszentrum/Gerhard Steingärtner



Telemetrie-Hotline: 0676/8118 39162

Markus Groß, Karl Baborsky, Martin Zinkl

Ein kleines Team von drei Leuten stellt sich in der MA 70 einem völlig neuen Aufgabengebiet. Karl Baborsky, Markus Groß und Martin Zinkl haben sich dem Thema Telemetrie und der Betreuung von Laiendefibrillatoren in der Stadt Wien verschrieben.

Der frühe Einsatz von Defis lässt die Überlebensrate signifikant steigen. In Wien sind Laiendefibrillatoren im Aufwind.

Wohl bekannt ist, dass seit geraumer Zeit die Installation von Laiendefibrillatoren vor allem in öffentlichen Gebäuden rasant steigt. Gott sei Dank kann man hierzu nur sagen! Denn dieser Umstand unterstreicht die ohnehin schon führende Stellung bei der Herz-Lungenwiederbelebung in der Bundeshauptstadt Wien und lässt dabei auch die Überlebensrate signifikant steigen.

Um die Geräte in der Peripherie richtig zu installieren, weiter regelmäßig zu warten und den neuesten Guidelines entsprechend aufzurüsten, bedarf es Profis, die diese Aufgaben kontinuierlich und eigen-

ständig durchführen. Über 300 Geräte werden vom AED-Team der MA 70 bereits betreut, wobei die Tendenz steigend ist. Aber die Betreuung der Geräte ist nicht die ganze Arbeit dieses Teams.

Das AED-Team sorgt für lückenlose Dokumentation der präklinischen Reanimation.

Bei jeder Reanimation mit Laiendefibrillator ist es für das behandelnde Krankenhaus und letztendlich auch für den Patienten wichtig, dass die vom Gerät aufgezeichneten Daten zugänglich sind.

Das AED-Team liest sie nach Bedarf aus und übermittelt die Daten in die patientenversorgende Klinik, welcher nun neben den Daten des Rettungsdienstes auch die der gesamten Laienreanimation vorliegen. So wird der gesamte Kreis der präklinischen Versorgung dokumentarisch geschlossen.

Wien ist anders. Und das ist speziell durch die Telemetrie in der Patientenversorgung ein einzigartiges Plus.

Nicht nur in der Laienreanimation ist das AED-Team ein unverzichtbarer Teil für Wien geworden. Auch im Profibetrieb der Berufsrettung hat es einen bedeutenden Stellenwert eingenommen. Das Zauberwort für diese Tatsache heißt „Telemetrie“ und lässt zugleich Wien österreichweit eine Vorreiterstellung in Bezug auf die Versorgung von STEMI-Patienten einnehmen.

Diese große Umstellung für alle Retter aber auch der aufnehmenden Krankenhäuser kommt letztlich unseren Patienten so zugute, dass damit bei der Diagnose STEMI der Weg auf den PTCA-Platz und somit der sofortigen Intervention kurz gehalten wird. Das wiederum bedeutet für die Patienten neben einer höheren Überlebenschance auch eine viel höhere Lebensqualität da bei früher PCI weniger Herzmuskel geopfert werden muss.

Bevor diese Technik aber suffizient eingesetzt werden kann, bedarf es Personen, die dies auch in die Tat umsetzen. Man braucht einen Menschen, der neben starken Nerven auch das Engagement, ein breites Fachwissen sowie Durchhaltevermögen besitzt. All diese Punkte sah man bei der MA 70 in Karl Baborsky, der sich dieser Aufgabe mit seinem Team gestellt und mittlerweile auch verschrieben hat. Auf den Werdegang der Telemetrie hier einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Fact ist, dass es jede Menge Arbeit war, dieses Kind auf die Welt zu bringen, es den Bedürfnissen der Wiener Berufsretter aber auch der Krankenhäuser anzupassen sodass diese tolle Technik nun fixer Bestandteil der Patientenversorgung bei der Wiener Berufsrettung ist.